

Die bedeutendste des Nordens, Wernigerode, ist gefallen; die wichtigste des Südens, Maihingen, ist in Auflösung; im Osten ist eine der angesehensten Bibliotheken des ehemals deutsch-österreichischen Adels, Nikolsburg, verschwunden. Diesen großen Namen ließen sich solche zweiten Ranges leicht und zahlreich anfügen.

Nur wenig aus diesen Sammlungen ist an die deutschen Bibliotheken gekommen. Es ist ein besonderer Glücksfall, wenn sich das wertvollste Stück der Nikolsburger Sammlung, die karolingische Hs. der Kapitularien-Sammlung des Ansegis, heute im Besitz der Berliner Staatsbibliothek befindet, als ein Geschenk von Paul Kehr, das, wie die handschriftliche Widmung besagt, der dankbaren Erinnerung an die Hospitalität Ausdruck geben soll, welche die Staatsbibliothek den Monumenten seit Jahren gewährt.

Mit der Fürstlich Dietrichsteinschen Bibliothek auf Schloß Nikolsburg in Mähren, die im November 1933 und Juni 1934 in Luzern zur Versteigerung kam¹⁾, ist nicht nur eine berühmte, sondern auch eine in ihrer Entstehung und Geschichte interessante Sammlung erloschen, die in ihren Anfängen mannigfach zu dem Sammeln der großen Bibliophilen des 16. und 17. Jahrhunderts überleitet. Die Fürsten Dietrichstein gehören dem österreichischen Ur- und Hochadel an.²⁾ Ihre Heimat war Kärnten. Im Jahre 1575 verließ Kaiser Maximilian II. Nikolsburg als erledigtes Lehen dem Freiherrn Adam von Dietrichstein (1527--1590), welcher der Gründer der Nikolsburger Linie wurde. Ihm verdankte auch die älteste Nikolsburger Schloßbibliothek ihre Entstehung; ihre Bedeutung freilich erst dem Kardinal Franz von Dietrichstein, dem Bischof von Olmütz (1570--1636), der i. J. 1611 seinem Bruder Maximilian in der Herrschaft folgte. Er ist als einer der Hauptleiter der Gegenreformation in Österreich bekannt, die bedeutendste Persönlichkeit, welche sein Haus hervorgebracht hat, nebenbei einer der größten Bibliophilen seiner Zeit. Seine Nikols-

¹⁾ Die sorgfältigen, mit zahlreichen Tafeln prächtig ausgestatteten Kataloge der versteigernden Firma Gilhofer u. Ranschburg, Wien-Luzern, sind betitelt: Bibliothek Alexander Fürst Dietrichstein, Schloß Nikolsburg. Versteigerung am 21. u. 22. November 1933, Luzern. - 2. Teil (und anderer Besitz): Versteigerung am 25. u. 26. Juni 1934, Luzern.

²⁾ M. M. Seyfar, Die erlauchten Herren auf Nikolsburg, Wien 1879.